

8° H E 608;

W

416 082 100 700 10



Stich vor S. 1 einfügen

FK



Univ. Bibl.  
München

Leon.

# Gnaden-Proceß

Der Allerheiligsten Zünckfrawen  
vnd Mutter Gottes

**M A R I A**

von Alten-Getting

über

Wetliche Malefiz-Personen /

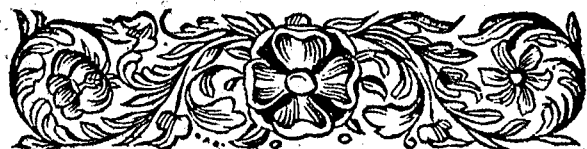
absonderlich aber

Thomas Hansen einen Studenten  
von Hall im Innthal / welcher den 27. vnlängst  
verlitternen Monats Julij dises ablaufenden 1663.  
Jahrs in Sillton im Tyroll / wegen eines nacher Al-  
ten-Gettingen gehaltenen Gelübdes nach 13. empfan-  
gener grausamer Rad. Stöß / durch Fürbit  
vnd Hilff Mariæ / nit hat können vom  
Leben zum Todt hingerichtet  
werden.

Beschriben durch

Gabriel Rüpfferle der H. Schrifft Li-  
centiaten : Ihro Churfürstl. Durchleuchtigkeit  
in Bayern / rc. Auch Hochfürstl. Salzburg.  
Geistl. Rath / Dechanten allda / vnd Chor-Herrn  
zu Landshuet / 16.

Zum andernmal gedruckt in München / bey  
Jucas Straub / Im Jahr 1664.



Dem Hochwürdigsten in GOTT  
Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn /  
Herrn

**GVIDOBALDO,**  
Erz-Bischoffen zu Salz-  
burg / vnnnd Legaten des Päpstlichen  
Stuels zu Rom / 2c. Meinem  
Gnädigsten Fürsten vnnnd  
Herrn.

**W** Ann mich die ohne das  
vnderthenigste Pflicht / vñ  
das in Ew. Hochfürstl.  
Gn. Erz-Bistumb ich  
gleichwol (doch der wenigste) Dech-  
ant / auch an diesem Heil. Ort zu Alten-  
A iij Der



# DEDICATIO.

Detting Deroselben gehorsamister  
 Caplan bin / mit so weit verstrickt  
 hätte / daß zu Ew. Hochfürstlichen  
 Gnaden als meiner ordentlich vorge-  
 setzter Hoch- vnd Geistlichen Obrig-  
 keit ich alle gebührende Vnderthänig-  
 keit gehorsambist haben solt ; So  
 hätten mich Deroselben mir öffters  
 gnädigst erwisene Gnaden / mit de-  
 nen Ewer Hochfürstlichen Gnaden  
 auß angebohrner Milde mich vn-  
 würdigisten mehremal angesehen / da-  
 hin schuldigster massen angehalten /  
 daß Ewer Hochfürstliche Gnaden ich  
 sowol auß Göttlich- als Natürli-  
 chem Recht / hierumben ein vnderthä-  
 nigste Recognition demüthigst sol-  
 te erstattet haben / so aber bißhero  
 auß Ermangelung der Gelegenheit  
 dahin-

# DEDICATIO.

dahin müssen gestellt werden.

Zumahlen aber der barmherzige  
 GOTT durch die Hülffreiche Für-  
 bitt M A R I Æ der wunderbahrlichen  
 Mutter seines Eingebornen Sohns  
 an diser Ihrer grossen Gnaden- Statt  
 allhier zu Alten- Detting ein abermah-  
 lig- vnd so hochwunderliches Mira-  
 cul würcken wollen / dergleichen vor-  
 hero wenig / ja wol auch vnd auff  
 die Weiß / gar niemalen geschehen /  
 noch erhört worden.

Als hab dise unwandelbahre  
 Göttliche Willenheit ich / mit Ein-  
 führung mehrer dergleichen grossen  
 Miraculen / in ein Histori verassen /  
 den Gnaden- Proceß M A R I Æ Ti-  
 tuliren / vnd Ew. Hochfürstlichen Gna-  
 den umb Willen dises grosse Wunder  
 A iiii vnder

## DEDICATIO.

vnder dero Regierung / vnnnd Erzhb-  
stumb geschehen / vnderthänigst dedi-  
ciren: vnnnd mit Hoch-Erzhfürstlichen  
Beweis auch Ewer Hochfürstlichen  
Gnaden Hochwürdigen Consistorij  
Confirmation, als einer wahren  
vnzweifflichen Grundvest/ bestens vor-  
sehen / zu einem Glückseeligen / Frid-  
vnnnd Freudenreichen Newen Jahr  
gehorsamist offeriren wollen; wol-  
wissend daß Dieselbe zu der heiligen  
Capellen allda je vnnnd allzeit grossen  
Enffer verspüren / vnnnd ihnen / die  
Gnaden-Statt / Alten-Netting / als  
vnser Herr Ordinarius vor andern  
Orten gnädigst befohlen seyn lassen.

Damit dann Ewer Hochfürstli-  
chen Gnaden in all Geist- vnd Welt-  
lichen Dingen ein Glückliche Regie-  
rung

## DEDICATIO.

rung haben / auch bey dormalen an-  
vertrauter Kayserlicher General-  
Commission auff dem gegenwärti-  
gen Reichstag in Regenspurg / sonder-  
lich zu disen je länger je mehr gefähr-  
lich anscheinenden Kriegs-Zeiten / deß  
in das Römische Reich Teutscher Na-  
tion eintringenden Erbfeinds durch die  
Hülffreiche Vorbitte MARIAE für  
die ganze Christenheit einen wol er-  
sprießlichen Effect erlangen mögen;  
Als werden dieselbe zu solch wol ver-  
hoffendem Ende an mir in der heiligen  
Capellen allhie je vnnnd allzeit einen  
gehorsamisten Capellan haben; Mas-  
sen Ewer Hochfürstlichen Gnaden de-  
rentwegen ich vnder meinen in gedach-  
ter heiligen Capellen / täglich verzich-  
ten Göttlichen Mess-Opffer auß ge-

U v

hor:

# DEDICATIO.

horsamster Schuldigkeit absonder-  
 lich demütigst gedencke. Gelebe dem-  
 nach der getrösten Hoffnung / Ewer  
 Hochfürstlichen Gnaden werden dise  
 mein zwar ringfügige Dedication  
 nit mit Ungnaden ansehen / auch die-  
 selbe / nit wegen des Wercks / so an  
 Ihme schlecht vnd klein ist / sondern vil-  
 mehr / vmb von der allerseeligsten  
 Junckfrawen vnd grossen Wunderthä-  
 terin Maria allda / groß erhaltten  
 Miraculs / auch für groß vund ge-  
 nehym halten / mich annebens in dero  
 Hochfürstlichen Gnaden beharlich  
 noch gnädigst lassen befohlen seyn.  
 Geben zu Alten-Setting den 25. De-  
 cember an dem Hohen Festtag der  
 Gnadenreichen Geburt IESU  
 Christi unsers lieben HEREN vnd  
 Eelig

# DEDICATIO.

Seeligmachers / Im Jahr Ain Taus-  
 sent sechs hundred drey vnd sechzig.

Ew. Hochfürstl. Gn.

Gehorsamster / vnd vnderthänigster  
 Caplan

Gabriel Kipffekerle  
 Dechant.



APPROBATIO.

## APPROBATIO.

**H**istoria hæc Oettingensis jussu Reverendissimi Metropolitani Consistorij à me perfecta majori luce non indiget, tam luculentis & evidentibus testimonijs præsertim quoad ultimum miraculum inclaruit. Ut tamen & loco (quamvis & ipsi miraculis dudum celeberrimo) unde primitus scintillæ, in miseri hujus Rei pectus emicuere, ut in Rotam jam actum, ex Rota in suæ Servatricis obsequium Oettingam pertraxerint, nonnullum ex hac ipsa narratione momentum accedat, Typo dignissimam censeo.

JOANNES KHÄBERSS. Theol.  
D. Celliss. & Reverendissimi  
Princip. & Archiep. Salisburg.  
Consiliarius, & Archiepiscopa-  
lis Collegij B. Mariæ Virg. ad  
Nives Canonicus.



Vera Effigies statuæ B.V. Mariæ Oettingæ.  
J. A. Wolgang f.





Obwolen in der ganzen Christenheit  
 heit bekandt / daß der barmhertzige Gott  
 durch sein allmächtige Güte auf  
 Fürbitte Mariæ der aller hülfreichisten  
 Mutter seines Eingebornen Sohns  
 Christi Jesu unsers Erlösers vnnnd Seeligmachers  
 allhie zu Alten-Deetting vil / ja vnerzehlich vnd hoch-  
 wunderliche Miracul / bey allerhand Presthafften  
 Kranck. vnnnd Nothwendenden / auch andern sehr be-  
 trangen Menschen gnädiglich gewürcke / wie nit  
 allein hiervon ganze Bücher im Druck seynd / son-  
 dern es zeigens auch die theils von Gold vnd Silber  
 köstlich hieher nach Alten Deetting gebrachte Opffer  
 vnd vnzahlar vil / so wol in / vmb die H. Capellen:  
 als auch in dem nechst der Stfft. Kirchen anstossen-  
 den Creuzgang herum auffgehende Danck. Taff-  
 lein; So hat man doch durch fleissige Obacht war-  
 genommen / daß die allerheiligste vnd übergebenedeytste  
 Junckfraw die Gnaden. Stralen ihrer Wünderlichen  
 Barmhertzigkeit sonderlich über die jenige arme  
 Malefiz. Personen hülfreich scheinen lassen / welche  
 wegen Mord oder sonst grosser Ubelthaten / bevor-  
 ab / so vnschuldig in Gefänglichen Verhafte vmb  
 Leib vnd Leben gefangen gelegen / vnnnd ihr Hülf /  
 Hoffnung vnd Zuflucht / nechst Gott zu ihr / vnnnd  
 ihrer H. Wunderthätigen Willnuss an die allhiefige  
 Gna.

Gnaden Statt Alten-Detting in Demut vnd beharrlichem Vertrauen eysrig gehabt / vnd gesehen haben; Massen dann auß gar vil andern / nur mit wenigen nachfolgendē Umrat; auch theils neuen Miraculen zuerschen / vnd sich hierüber mehr zuverwundern / als durch Menschlichen Verstand zubegreifen ist / daß der gütige Gott auch den jenigen Menschen / welche wegen ihrer begangenen Ubelthaten durch Urtheil vnd Recht den Todt billich verwirckt / auß Mariæ Fürbitr das Leben entweder geben / oder aber / durch übernatürliche Mittel / wunderthätiger Weiß erhalten habe / als nemlich:

Anno 1492. Ward Conrad Brattenauer zu Wien in Oesterreich Diebstahls halber gehenckt / vnd nach Verfließung einer halben Stund den Medicis, vmb das sein Leib anatomirt werden solte / in die Statt gebracht; wie man zu diesem Werck gleich die Hand anlegen wolte / hebt gedachter Conrad in beyseyn viler Studenten vnversehens den Kopff in die Höhe / gibte zuvernehmen / wie er auß Mariæ Vorbitr bey dem Leben erhalten worden / vmb willen er in seiner Gefäncknuß sich nach Alten-Detting verlobt / auch grosse Reu vnnnd Leyd über seine begangene Sünd vnnnd Mißthaten mit Vergeltung viler Jäher gehabt / komt hernach mit der Vniuersität zu Wien Pedellen / der in allem mit- vnd bey gewesen / auch alles mit Augen gesehen / hieher / vnnnd danket Mariæ seiner Nothhelferin.

Anno 1495. Peter Bischof wird zu Regensburg

Behaimb

Behaimb durch den Strang vom Leben zum Tode verurtheilt; Weil er aber vnder wehrender Execution den Namen Iesus vnd Maria stets im Mund vnd Herzen gehabt / sich auch / wann er auß dieser Gefahr kommen solte / nachher Alten-Detting gehen verlobt / seyn ihme / nachdem er länger / dann ein Viertelstund gehangen / die Strick an den beyden Händen ohne Menschliche Hilff gebling auffgangen; worüber er sich auß den Falcken oder Tram / daran er gehängt / mit seinen durch die strenge Tortur sehr abgematteten Arm vnd Füßen geschwungen / alldorten verbliben / biß ihme daß Leben geschenkt worden; komt hernacher mit von gemainer Statt Raths Sigill bekräftigter Attestation hieher / vnd sage MARIÆ seiner Lebens-Retterin schuldigen Dank.

Anno 1498. Wurde Christoph Nebauer von Rhonauwerth in ein abschewliche Gefäncknuß vnd dessen Thurn vnschuldighet geworffen; als er nun bey vnser lieben Frawen zu Alten-Detting Hilff suchete / erschiene ihme Maria die Mutter Gottes in einem solchen Glantz / daß er vermairte es wäre die helle Mittag-Sonnt in der Gefäncknuß / wodurch er dann sehr gestärckt worden / vnder diesem bringet ihme der Wächter zu Nachts das Essen / demnach nimbt der hart gefängene Christoph die Schüssel vnd schneidet dieselbe zu Trümmern / steckt die Spalten in die zerklübbene Maur biß er gar hoch zu dem Fenster hinauff kommen / wie er nun zu obrist gewesen / vnd ihme ein grosser Tram vnder dem Weeg

W

W

verhinderlich gestanden / hat er die Mutter Gottes abermalen angeruffen / vñnd beynebens mit dem Kopff an den Tram gestossen / da ist ein Stain / wor auff der Tram gelegen / von selbst an auß der Maur gefallen / der Tram aber in die höhe gegangen / vñnd ihme also einen freyen Aufschluß geben ; Alsdann er sich an einem Leilach so er zerschnitten / vñnd zusammen geknüpft / ohne Schaden herunder gelassen / kombt nacher Alten-Detting / lobet Gott vñnd Maria.

Anno 1500. Hanns Felck von Augspurg ein Sporter Gesell wird zu München wegen seiner Mißhandlungen gefänglich angenommen / vñnd zum Rad verurtheilt ; Nach gebrochenen Gliedern / Arms vñnd Füßen / auch empfangenen Herk : vñnd Halsstoß in das Rad gestochen ; vñder solchem seinem Leiden besilcht er sich vñnd ruft inniglich an die hilffreiche Mutter Gottes von Alten-Detting / hierdurch er erhalten / daß er wunderlich bey dem Leben verbleiben ; wie er dann den andern Tag / nachdes me er von einer ohngefähr mit Milch zu dem Marcktsrübergewandten Wagd / auff sein inständiges Bitten von dem Rad vñnd hohen Pfal herunder gerhan worden / mit dem Rad zu der Statt gekrohen / alsdann / nach erhaltener Gesundheit gar hieher gen Alten-Dering frisch vñnd gesund kommen / vñnd das Rad von Wachs mit sich allher gebracht.

Anno 1517. Hannß von Raich ist zu Regensburg auff falsches Angeben eines vermainten Todtschlags gefänglich angenommen / vñnd vñnschuldiger

Weiß

Weiß zum Tode verurtheilt worden / weil er weder Hilff noch Rath mehr wußte / sucht er sein ainzig Zuflucht bey der Himmelskönigin zu Alten-Detting / vñnd da nun der würcklich außgesteckte Gerichts-Tag herbey nahere / seynd ihme den Tag zuvor vñnverhoffter : vñnd auff ein ganz vñnsichtbare Weiß die Schlüssel zu Händen kommen / warmit er die Schösser an den Ketten vñnd Thür eröffnet / vñnd also durch sechs Wächter / so alle gar tieff geschlafen / mit dem Leben darvon : vñnd allhero Wahlsfaren kommen.

Anno 1525. Bey in diesem Jahr entstandnem Baurenkrieg wird Christoph Prugmoser auß Nauris gefangen / vñnd in den Thurn geworffen / disen ermahnet in dem Schlass die vorsichtig Gebärerin Maria / er solle nacher Alten-Detting ein Wahlsfart verloben / alsdann wurde er wider loß werden / so bald nun er das Gelübde gerhan / haben sich gleich alsobalden drey Schloß von selbst an den Ketten eröffnet / ist also auß den Banden auff freyen Fuß : vñnd allhero sicher nacher Alten-Dering kommen.

Anno 1532. Agnes ein verheyrathete Weibs-Person ist vñnder der Belägerung der Statt Wien in der Türcken Händ gerathen / nacher Constantinopel geführt : vñnd alldort in ein tieffe Gefängniß geworffen worden ; Als sie immittels ein Kind geboren / ist ihr die Mutter Gottes erschinen / von derselben getröst : vñnd ihr die Erledigung vñnd Freyheit versprochen worden / wann sie nach Alten-Detting werde ein Wahlsfart verloben / über solches gerhanes Ge-

S ij

libe

liber eröffnen sich den dritten Tag hernach / ohne einig Menschliches Zubehör die mit drey starcken eisenen Schloßern wol bewahrete Thüren (welches sich zuverwundern) von selbst; und ist ihr also neben noch mehr Christen der Weeg zu ihrer Erledigung offen gemacht worden.

Anno 1534. ein junger Gesell ward von den Türcken gefangen: vnd zu Smetweissenburg / sampt noch andern fünf / über Jahr und Tag in der Gefängnuß hart gepeiniget: Nach vollendtem Jahr wurde ihnen der Tag zu dem Sterben bedeuert / vnd als sie all Menschliche Hülf verlohren sahen / haben sie ihr ainzige Hoffnung vnd Trost zu Maria einer Mutter der betrübten genommen / vnd sich vnder den Schutz dero wunderhätigen Bildnuß zu Alten-Deetting befohlen. Sihe nach solch eyffrigem Gebet eröffnen sich noch in selbiger Nacht die Schloß vnd Band für sich selber / worüber sie durch sonderbare Schickung Gottes auß der Gefängnuß wunderbarer Weis entronnen vnd darvon kommen.

Anno 1536. Ist Dionys ein Bergknap / vmb daß er eines Todtschlags bezüchtigt: vnschuldig ein halbes Jahr in Gefängnuß vmbgezogen vnd corquiret worden / wie nun sein Richter-Tag herbey kommen / daß er zum Tode solte verurtheilt werden / ist ihm die Mutter der Barmhertzigkeit erschienen / hat ihn ermahnet / daß er zu ihrem Gottshaus nachher Alten-Deetting ein Wahlfahrt verloben solle / welches dann geschehen / worüber er gar auff ein wunderhätige

Weis

Weis dem Tode entgangen vnd ledig worden.

Anno 1647. Ein armer Mann lag wegen seiner Mißthaten hart verstrickt vnd vmb das Leben gefangen / wie nun sein Malefiz-Tag herbey kommen / vnd er den Kopff herstrecken solte / hat er sich nach Alten-Deetting mit einem gewissen Gelübte versprochen / worüber noch selbige Nacht die eiserne Band ohn einzige Beyhülff selber von Hand vnd Füßen aufgangen; machte sich demnach in seiner selbst eignen Verwunderung schleunig auß dem Staub / vnd laufft 24. Meil weeg disem H. Ort zu / Maria seiner Erlöserin allda schuldigen Dank zusagen.

Anno 1652. Bernhard Burger von Weidenfeld auß Kerndten ist vmb das Leben gefangen gelegen / massen das Standrecht ihm schon gehalten: vnd die Todtenbahr worinnen sein Leib hätte sollen gelegt werden / wirklich gemacht worden / nach angezeuitem Malefiz-Tag vnd daß er sterben müste / hat er sich Mariae nachher Alten-Deetting befohlen / mit diesem Gelübde / daß / wann er durch ihre ersprechliche Mittel bey dem Leben erhalten wurde / er dahin Kirchfahrt: vnd auff bloßen Knien drey mal vmb die D. Capellen gehen wolle. Nach solchem seynd vnverhoffter erstliche Herren herfür kommen / die ihm das Leben erbitten / vnd zu Eingekünung seines Versprechen nachher Alten-Deetting zu gehen erinnert haben.

Anno 1659. Johann Esfinger von Wasserburg ist durch das Kriegs-Recht zum Archipustieren verurtheilt worden / vnd nachdem ihm zu diesem Ende

B ij

die

die Augen schon wirklich verbunden gewesen / hat ihn einer auß seinen Cammerzathen auß sonderm Vertrawen zu Maria nacher Alten Derting verlobt / vnd flehentlich gebetten / ob doch die hülfreiche Mutter schicken wolte / daß diser arme Mensch bey dem Leben erhalten wurde / worüber er durch Intercession der Herren Patern Capuciner alldorten / wider alles Verhoffen / von dem schon auff ihn zilenden Todt wunderbarlicher Weiß erlöst worden.

Gleich wie alle obtz: vnd sehr erzählte Personen auff ein sehr wunderbarliche Weiß vnder dem Schutz Mariæ / vmb willen sie in eusserst vnd höchster Lebens-Gefahr all ihr Vertrawen zu dero wunderhätigen H. Bildnuß nacher Alten-Derting eyfferig gesetzt haben / vnder so gewaltigen Peinen vnnnd Martern bey dem Leben erhalten / also vnd nit weniger auch ist wunderbarlich / ja bey Menschen Gedenden / vnd vorhero auch zu allen Zeiten vnerhört / auch wider allen Lauff der Natur / was sich in diesem gleich zu End. neigendem 1663. Jahr mit einem Studenten zugetragen / mit solchem Fundament / daß die Göttliche Barmherzigkeit durch die so thewere Vorbitte Maria augenscheinlich erheller / deswegen all vnd jeden Sündern / so groß vnd wer sie auch seyn / ihr Vertrawen nach G.Dt. / in ihren auch tödlichen Anligen zu Maria der hülfreichen Mutter nacher Alten-Derting vestlich setzen sollen / in vnzweifflicher Hoffnung Hülf vnd Trost alldort zuerlangen.

Thomas Hannß ein Student von Hall im Jnnthal

thal achßirtig / nachdem er seine Studia humaniora zu ersagtem Hall: auch die Philosophiam zu Salzburg guten theils absolviret, hat seiner bißhero wol erlernten guten Zucht vnd Disciplin, auß / wie bey dergleichen schwach vnd vnbehursamer Jugend bald geschicht / schnöder Belts-Begird so weit vergessen / daß er sich von selbst / vnnnd ohne Anhang böser Gesellschaft / nit allein in ein liederliches Leben begeben / sondern auch / vnd noch über das / grosse vnnnd erschrockliche Mordthaten begangen; massen dann / außser zweiffels durch Göttliche Verhängnuß solch allzureiff zeitiger Verdacht den 7. Februarij dieses ablauffenden 1663. Jahrs auff ihn gefallen / dergestalt / daß er sich in die Flucht begeben / vnd so gut erkundte / saluiren müssen; weilen ihm aber durch aller Orten wol bestellte Wachen / vnd andere Obrikeitliche Fürsichung abgeschnitten worden / daß er sich weiter nit mehr / dann in des Landrichters zu Sillion Herrn Balchasars Achorners Behausung / vnnnd zwar / auß künze der Zeit in die Schuppen auff dem Herstock retirieren köndten / in Meinung alldorten zuverbleiben / biß ihm die anfallende Nacht erwann Gelegenheit ertheilen wurde / ferners zuentfliehen / vnd sich in gewisse Sicherheit zu überbringen; so hat ihm aber sein gehabte Intencion, außser Zweiffels / darumben lähr geschlage / weilen der vnerforschlichen Güte Gottes (auß barmherziger Vorbitte der aller hülfreichsten / vnd allzeit getrewisten Fürsprecherin Mariæ / seiner werthsten Mutter zu Alten-Derting)

bekühete ein abermaltig vnd solches Miracul zuwü-  
cken / so ihrem H. Gnaden-Ort Alten-Deetting hof-  
fentlich vil groffe Sünder gewinnen wurde.

Nachdem nun gedachter Thomas also / vnd  
zu seinen höchsten Aengsten vnderm Hewn verborgen  
lag / wurde immitzels späten Abends das gewöhn-  
liche Ave Maria geleutet / vnder welchem Gebett er  
sich Gott vnd Mariæ enffrig befohlen / inniglich  
bittend / die Trösterin der Betrübten wolle ihm die  
Einsprechung Gottes des H. Geists erlangen / ob-  
er die Zeit zu weiterer Ausflucht allda erwarten: oder  
wann es zu seiner Seelen Hail gedehen wurde / sich  
selbsten persönlich / allem auffpassenden Volck præ-  
sentiren: vnd freywillig in ihre Händ gefänglichlich  
angeben solle / worüber ihm nichts anders vorkomen/  
als wann ihn jemand / doch auff ganz vnsehbar-  
liche Weiß / übernatürlich von dem Hewsstoc her-  
vnder hebre / mit einer solchen Macht / daß er sich di-  
ses Gewalts nit erretten künde / wie er dann nach sol-  
chem von dem Herrn Landrichter gefänglichlich in Ei-  
sen vnd Banden angenommen vnd auff das Schloß  
Heinfels geführt: auch allorten in die 24. Wochen  
lang verhaftet worden; Vnder welchem seynd ihm /  
zu seiner Seelen Trost vnd Verzeßung der Zeit von  
selbigem Orts Pflögern Herrn Joachim Troyer vn-  
derschidliche Bücher zulesen offerirt worden / wos-  
sen ihm dann auch / ohne Zweifel auß sonderbarer  
Schickung Gottes / von Herrn Pfarrer daselbsten  
einst ein Büchel / welches von denen Miraculn der  
Hr.

Thralten H. Capellen / vnd der darinnen schon vil  
hundert Jahr ruhenden wunderhätigen Bildnuß  
Mariæ von Alten-Deetting handlete / zu handen  
kommen.

Wie nun ersagter Thomas vnder seiner so harten  
Gefangenschafft sich in difem Miracul Büchel vmb  
vnd in selbigem nit ohne groffe Verwunderung ge-  
sehen / was gestalten die hilffreichste Mutter Ma-  
ria nit allein vnder schidliche Gnaden denen / so sie  
in ihren Tröthen anruffen / mitgethailt / sondern auch  
bey dem barmhertigen Gott / sovil vermögt habe /  
daß dergleichen / wie er Thomas selbmalen gewesen /  
vmb Leib vnd Leben verstrickte Malefiz-Personen  
mehr / durch ihre Mütterliche Fürbitt Miraculö-  
scher Weiß einweders auß den Gefangknußen erle-  
digt: oder wol auch vnder: vnd nach würcklicher vor-  
genommener tödlicher Execution gar bey dem Leben  
erhalten worden / als hat er auß Antrib solch überna-  
türlich vnd sehr verwunderlichen Miraculen / durch  
den Geist seiner Seelen ein so groß vnd vnzweifliche  
Hoffnung gewonnen / daß er vestiglich geglaube /  
Maria werde ihm ( wosern es zu seiner Seelen Hail  
ersprieße ) wie andern auch gnädialich helfen /  
verlobte sich demnach in so vestem Glauben / wann  
ihn Gott erledigen werde / nit allein ein Kirchfahrt  
nacher Alten Deetting zu Maria seiner wertisten  
Mutter Thralten H. Capellen abzulegen / vnd ihr  
vmb solche verhoffende Gnad schuldigsten Dank zu  
sagen: sondern auch zu Ehren derselben / die Zeit seits



nes Lebens continuirlich alle Sambstag fasten / mit solchem Gelübde verstrickt er sich gegen Maria nacher ersagtem Alten-Detting / vnd übertraget sein noch übrige Gefangenschaft mit Gedult.

Als nun entzwischen drey oder vier Wochen verlossen / wurde ihm sein aufgesteckter Malefiz Tag angekündet / vnd annebends bedeutet / er solle sich zu dem Tode disponiren / vnd wegen seiner begangener Mordthaten willig zum Sterben richten / massen zu solchem End Herr Schranghofer Pfarrer alldorten die Herren Serviten auß der Luggau begrüß / mit Bitt ob ihnen belieben wolte zu disem armen Studenten zukommen / an ihm ein Werck der Liebe zu præstiren / vnd mit Beicht hören / vnd andern zu so schwerem Todten-Act erforderter Hülff einen Christlichen Beystand zulassen ; worüber einen Tag vor der Gerichtlichen Execution der Wohl-Ehrwürdig Herr P. Stephan Pichler selbigen Closters Prior selbst erschinen / den armen Sünder Beicht gehöret / auch das hochwürdigste Sacrament des Altars / als ein Stärcke seiner Seelen / vnd unzweifelichen Trost der hierdurch verhoffenden Seeligkeit / dargereicht / vnd denselben so gut er geköndt in allen Christlichen Dingen eyfferig vnderrichtet / dermassen daß die New vnd Land tragende / vnd nunmehr zum Tode würcklich verurtheilte Malefiz-Person zu allem dem willig war / was zu Gewinnung der Himelischen Glory ihm nur anerbotten wurde / wie er dann auff Zusprechen wolgedachten Herrn P. Prioris

ris noch an selbigem / vnd seinem Vermaiden nach / letzten Tag / das Scapulier von vnser lieben Frauen 7. Schmerken / so gedachte Parres mit großem Nutz vnd Frucht diser löblichen Bruderschaft außgeuben pflegen / angelegt auch mit grosser Andacht angenommen.

Warüber vnd in Verlauff einer Stund / nemlich den 17. Julij dises noch schwebenden 1663. Jahres kommet obernannter Herr Landrichter / mit sampt seinen Gerichts Geschwornen dem Malefizanten andeutend / daß es Zeit wäre sich von dannen zu geben vnd zu gewöhnlicher Richtstatt zuverfügen / alldorten die wolverdiente Peyn vnnnd Straff zu erwarten / wie disem armen Menschen bey so schneller tödtlicher Ankünd / vnd Abhollung vmb sein betrübtes Herz müßte gewesen seyn / kan ihm leichtlich ein jedweder mitleydende Seel wol einbilden / es hat aber auß zu Maria nacher Alten-Detting vest gesetzter Hoffnung diser arme Sünder keine ( wie er wann bey dergleichen Zuständen von den kleinnütigen öffters zu geschehen pflegt ) forchtsame vnnnd verstellte Gebärden vermercken / sondern in dem Geist wolgerüstet / nit anders daß mit zu dem Himel aufgehobenen Händen vnd Augen / in tieffer Demur vnd kläglichen Worten hören lassen / Jesus / Maria / Joseph : vnder so trawrigem Vorgang wurde von mehrbesagtem P. Priorn / Herrn Pfarrern alldorten / Herrn Michael Holbrugger Cooperatorn oder Gesellen-Priester / wie nit weniger von Herrn Mühler Caplan auff dem Schloß

Schloß (denn dieser arme Malefican vorhero in Warnung ihn zuermorden auch schon 8. tödliche Stich gegeben / weilten aber Herz Mühler / vnder so grosser Lebens Gefahr / die Hilff des H. Antonij von Padua inständig / vnd cyfferig angeruffen / ist dem Ubelthäter das Messer von selbstem auß der Hand gefallen / mit einem solchen Gewalt / daß er das geringste nit mehr darmit hätte vollbringē köndten / der Rosenkranz vnser Lieben Frauen / die Lauretanisch Ecclenay / sambr etlichen trostreichen Schuß-Gebetlein anmühlig gebettet / in Mittel dieses kombt man in den Markt Sillion / alda ein Strillstand geschehen / vnd dem armen Sünder seine grosse Verbrechen öffentlich verlesen / auch das Todten Urtheil mit gebrochenem Staab verurtheilt worden / dergestalt / daß nemlichen ihm die zwo Schuldern mit glühenden Zangen zerrißten / mit dem Rad zwischen Hand vnd Elbogen zwey Stöß: Als dann der Herz oder Gefellen Stöß gegeben: vnd nach vollndtem Leben / erst also Todter / die vndern Bein abgebrochen / nach solchem aber der geräderte Leichnam mit den zerbrochenen Gliedern in das Rad gestochen werden solte / zwischen Himmel vnd Erden zuverfaulen.

Nun wärt kein Wunder Thomas Hannß hätte von diesem so grausamb angehörtem Urtheil auß Menschlicher Schwachheit alle Hoffnung zu fernem Leben verlohren / aber gleich wie Maria leuten / der recht auff sie hoffet vnd zuversichtlich

zu ihr beständig verharret / verlassen / also ist solche Hoffnung ihm je mehr vnd mehr gewachsen / sonderlich wie er vernommen / daß dieses war strenge / doch aber seinen Verbrechen gemess noch allgeringstes Urtheil auß Erz-Fürstlicher Angehörner Milde vnd Barmherzigkeit so weit gelindert vñ er der angebrochten glühend Zangen Zwick entlassen worden / nach solch außgesprochenem Urtheil vñ gebrochnē Gerichts-Stab hat man noch ein Glockenstund zu der gewöhnlichen Petn- oder Richtstatt zugehen gehabt / wie daß / damit der arme Sünder in seiner guten Disposition vnd zum Sterbē besser vnderrichtet gedultig verharret / inmittelst immerzu in Teusch: vnd Lateinischer Sprach cyserig gebettet: auch der berübte Malefican von mehr wolter sagem P. Prior befragt worden / ob er bereit wäre (wanns möglich) für Vñ vnsern Seeligmacher jeden Blutstropffen absonderlich vnd insonderheit zuvergiesen / welches er nit allein mit willigem Herzen bejahet / sondern auch die ganze Zeit des noch übrigen Aufgangs zu dem Gericht den so thess zu Herzen gefassten affect renovirt / vnd mit begirigem Willen ohne vnderlaß widerholer.

Nachdem man nun vnder so Göttlichem Gespräch / vnd guten Anmuthungen zur gewöhnlichen Richtstatt kommen / faller der arme Sünder seinem Geistlichen Vater zu Füßen / begehret von ihm mit aufheben Händen vnd rewigem Herzen die General-Abolution, oder Verzeihung aller seitler Sünden bitter beynehen auch alle Umstehende mit

zerknirschtem Herzen umb Verzeßung / daß er sie mit einer so grossen Aergernuß belaidiget / vnd mit seinem Mordhätlichem Leben / also geärgert habe / nit minder auch / umb Christi vnd seines allerheiligsten Leydens Willen / sie wolten ihnen sein arme: vnnnd durch gleichsamb vor Augen stehende tödliche Marter / von dem sterblichen Leib gleich abscheidende Seel / in ihrem andächtigen Gebett lassen befohlen seyn: hingegen wolle er solch erwiesene Christliche Liebe in der andern Welt (wo möglich) umb sie bey Gott vorbitrend im Himmel / auch wider vergelten / etc. Kaum hat er solches aufgeredt / vnd von der Welt sein letzte Valediction oder Abschied genommen / ergrieff ihn die Scharpff Richter / setzen ihn auff zu solcher Marter gebräuchigs / in Gestalt eines Koffes oder überschrenckten Erenkes / formirte bühene Prechel oder zugertichte Scheiter / entblösten ihn der Kleider / spannen auch die vier Theil des Leibs mit Stricken dermassen aufeinander / daß nach all / am gangen Leib verrecktem Glenck vnd Blutmassen ein Strick am rechten Fuß gar entzwey brochen.

Nun ligt diser nunmehr von der ganzen Welt verlassen arme Mensch auff seinem harten Todt-Beth / vnnnd erwartet vnder dem schon verdeckten Angesicht / die forchtsame vnd hengenbrechende Rad-Größ / auch den unzweifflichen gleich annahend erschrecklichen Tode / doch in steter Hoffnung auff Mariæ Hilff; hingegen aber auch / vnder Menschlicher Sorch / wegen seiner begangnen Sünden / die ihm sonder-

sonderlich in diesem letzten Augenblick tieff zu Herzen gangen; aber der in Mariæ der hilffreichsten Mutter Schoß ruhet / vnd vnder dem Schutz Mantel ihrer vnendlichen Barmherzigkeit verwahrt ist / der ligt vnder den Weinbrechlichen Rädern vnversetzt vnd ohne Schaden / auch gleichsamb auff einem linden Rosenbergh.

So nun die erst oben zu dem Tode vorgenommene grausame Aufhängung des Leibs also geschehen / nimbe Hannß Dirmayr Kriegs Freymann von Hall / das auff etlich vnd vierzig Pfund schwere Rad / fest vnd mannhafft in die Händ / vnnnd gibte erstlich dem Maleficanten auff den rechten Arm zween Stöß / dann vnd fürs ander widerumben zwen auff den Linken: vnd drittens 3. wol gemessene vnd harre Stöß / auß all seinen Kräftten auff das Herz vnd die Brust / wer wolt zweiffeln / daß bey so gebräuchtem Gewalt vnd Begred des Scharpff Richters nit gleich beide Arm mit schmerzhaftigen Krachen entzweygebroche vnd das schwache Menschliche Herz in vil Stucke zerschmetert wäre? Aber wie groß ist die Hilff Mariæ? Die auch einen schwachen vnnnd sterblichen Leib durch ihren Mütterlichen Gewalt harder wie Stahl vnd Eisen machen kan? Dann vngeacht aller diser Peinen / so hat doch der arme Radgebrächte Mensch seiner selbst eignen Bekandnuß nach keine solchere Schmerzen hiervon empfunden / deswegen er auch nicht vngedultigs vermercken: sondern allein die Gnaden-Wort vnaussentlich hören lassen / *Jesus /*  
*Wm*

Maria/ Joseph/ wurde auch damalen über so greulich geführte Groß nichts anderst an ihme verspühret/ als daß sich die Brust in etwas erhoben/ wenig Blut in dem Mund auffgestigen/ vñnd ein kalter Angst-Schweiß in dem Angesicht außgebrochen: die Sprach ware noch starck vñnd beständig/ die Frischeit der Augen unverletzt/ vñnd behielten allzeit ihr klar vñnd helles Licht. Wie nun der Scharpff-Richter dieses alles wahrgenommen/ hat er sich nit ein wenig hierüber emsetzt/ also zwar/ daß er vor Verwunderung bald nit mehr bey ihm selber gewesen/ fasset doch das Herz/ vñnd das Rad widerumben von neuem keck in die Hände/ vñnd stosset mit einem noch vil stärkern Gewalt/ als zuvor geschehen/ auff die vier Schenckel-Dain sechsmal/ vñnd weilten er hierüber von dem geführten schweren Rad in etwas ermattet/ verurtheilte dessen Sohn/ ein jünger starcker Mensch den übrigen Theil diser Execution, doch aber auch gleich seinem Vattern/ ohne sonderm Schaden/vñnd Schmerzen des Patientens/ vñnerhöret: vñnd über alle Vernunft ist es/was der Scharpffrichter allda bey dem Herzen: oder Gefellen-Groß vorgelohnen; dann damit der arme Sünder desto baldter hingericht: auch das Herz vñnd so vil ebender zerstoßen wurde/ hat er zu schleuniger Beförderung des Todis/ dem Maleficanten einen achteckigen langen eisenen Nagel mit einer breiten Platten/ vñnder den Kutzgrad gegen dem Herzen zu gericht/ also daß selbiger also Spannen lang über das Erdreich herfür gangen/ dem

dem tödtlichen Herzen. oder Gefellen-Groß mit Gewalt wider bröllen/ vñnd demselben auff diese Weis dem Barauß machen solle/ er hat aber auch mit solchem Todtenlist nichts anders ausgerichtet/ als daß dieses so schwere Rad durch einen unsichtbarlichen Gewalt getrieben/ gleichsam von sich selbst vñnd nit anderst in die Höhe über sich gesprungen/ als erwann ein hölzener Hammer auff einer wol außgespannten Trimmel/Sabel oder hartem Eisen in die Höhe inspringen pflegt.

Was wolte man bey so gestalkten Sachen mehr fürnehmen? Ohne Zweifel haben sich die Henckers-Knecht ab so vil leidendem Maleficanten in etwas vergnügt vñnd ihne wider loß gelassen? Aber damit dem geschöpfften Urbel ein Venügen geschehe/ vñnd das Blut-Recht seinen Effect erhalte/ löset der Scharpffrichter den so hart/ doch ohne sonderm Schaden zerstoßenen Leib von den Drechslin auff/ vñnd schleut ihne noch ganz vñnd lebendig/mit gutem Verstand (denn der arme Sünder ist in: vñnd vnder seiner Marter/ je vñnd almalen bey völliger unverrückter Vernunft gebliben) an den Armen vñnd Füßen auff das zubereitete Rad/ zwenget oder raidlet ihne ein starcke Schnur sehr streng über das Herz/ in Mahnung dasselbe eysfertig zuerstecken/ vñnd stetz also gedachtes Rad/ kumbt dem noch gangen lebhaften Leib zwischen Himmel vñnd Erden/ auff ein hohe Stange/daß er alldorten gar absterben/vñ folc ends/ Krafft außgesprochenen Urhels/ verfaulen sollte.

Aber

Aber den die Barmherzigkeit Gottes/vnder den  
Hernbrechenden Rad-Stößen vnverlezt erhalten/  
den hat die Hülf Maria/ in so tödlichen Aengsten/  
auch auff dem Rad eingeflochter/ mit den Stralen  
ihrer Mütterlichen Barmherzigkeit so weit über-  
schattet/ daß er auch ferners vnder solch grosser  
Marter vnd Pein bey dem Leben gebliben; Nun ha-  
ben aber menschlich darvon zureden/ von allen umb-  
stehenden/ vnd Christlich: mit leyden tragendem Volck  
keine andere Gedancken gemacht werden können/ als  
daß der arme Sünder in solchem Schmerzen seinen  
Geist aufgeben müsse/ massen dann zu diesem Ende  
ihme abermalen sehr beweglich vnnnd anmüthige  
Schuß Gebettlein in Teutsch- vnnnd Lateinischer  
Sprach vorgelesen worden/ welche er vom Rad  
herunder alle deutlich/ vnd frisch genug mit eyferigem  
Hergen nachgesprochen/ neben selbst öfterm aignem  
auffschreyen/ Iesus/ Maria/ Joseph! vnsältig  
zu Gott vnd vnser lieben Frawen bittend/ daß sie doch  
sein Seel von diesem Sünd: vnnnd sehr schmerzhaftem  
Leib auflösen/ dieselbe zu sich in ihr grundlose  
Barmherzigkeit annehmen: vnd dero gnädig seyn  
wollen/ gar wol erkennen/ daß er wegen seiner  
grossen Mord- vnd Mißthaten diß alles vnnnd noch  
wol ein mehrers verdienet habe.

Über dises/ vnnnd nachdem er sich mit Göt-  
also vnd ganz verainbahret verspürere/ ruffere er bey  
zwey oder drey mal/ mit kläglich: doch gar hell vnnnd  
vnverfallener Stim/dem Herrn Landrichter zu/ herz-  
lich

lich bittend/ er wolle geruhen/ ihme noch/ vnd schon  
auff dem Rad eingeflochter/ ein oder zwey Stoß gebe  
zulassen/ damit er sein armseelig vnd schmerzhaftes  
Leben enden/ vnd so grosser Marter einst abkommen  
möchte/ welches vnder dem zusehenden Volck vnder-  
schliche vnd herrliche Gedancken verursachte/ son-  
derbar bey denen Geistlichen/ angesehen ihnen be-  
schwerlich fallen würd zween oder drey Tag vnnnd  
Nacht an einem so vnbequemen Ort an der Richt-  
statt zuverbleiben/ vnnnd biß zu des armen Sünder  
vngewissem Ableib zuverharren/ hingegen auch ihne/  
über bißhero so gut angewendten fleiß in Todsnöthen  
allein Trostlos zuverlassen/ weilen leichtlich gesche-  
hen kundet/ daß bey so bewandten Dingen der arme  
Mensch auß leiblicher Schwachheit/ vnnnd Antrib  
des bösen Geists/ der in solchen Fällen nit feyret/ in  
ein Verzweifflung gerathen möchte; Dahero diesem  
Ubel vorzukommen/ vnd damit dem nunmehr schon  
über anderhalb Stund auff dem Rad liggenden: vnd  
wegen all zu hart zusammen geraideten Strick:  
vnd Banden an allen Eudern Schmerzen leyden-  
de Thomas mit Geistlichen Wercken ferners besse-  
r künde geholffen werden/ hat sich F. Honoratus Ma-  
ria Frisler Laicus, oder Convers Bruder des H.  
Ordens der Diener Mariae/ vnd Gesell R. P. Prioria  
von der Luggan auß schmerzlichem Mitleyden auff-  
gemacht/ dem Herrn Landrichter/ welcher mit andern  
auch theils Geistlichen schon von dem Hochgerichte  
auff ein Viertelstund weit hinweg ware/ nachgeeylet  
vnd

vnd befrage / ob sie diesen elenden Menschen auß erst  
 angezogenen Ursachen dörrften von dem Rad herunt  
 ter lassen / weilen er aber über solch Christliches An  
 bringen keine Resolution erhalten können / hat er  
 sich endlich von selbst vnderfangen / ein Verhge  
 wand sambr einer Holztrag auß dem vntwelt von der  
 Richestatt g'legnen Wirtshaus Klettenhaimb ent  
 lehnet / mit solchem sich wider eysfertig zu der Riche  
 statt hinauß begeben / die Hand zum ersten angelegt  
 mit hilff des dort / theils noch wartenden Volcks /  
 die Slangen los gemacht / das Rad sambr dem dar  
 auff hart verstrickten Maleficanen herunter gelas  
 sen / die Strick vnnnd Band abgeschnitten / vnd ist  
 alsdann auff zu diesem Ende mitgenommener Tragen  
 vnd Verhgewand gelegt / allwo öftters ersagte Male  
 fix-Person nichts mehrers geklagt/dann den grossen  
 vnaußsprechlichen Durst / auch die starck einschne  
 dende Strick mit denen er hart gebunden ware / u.  
 Wurde auch vnder Abnehmung des Leibs schon ver  
 spürt / daß nit alle Glieder abgestossen wären / des  
 wegen dann der Patient nacher Klettenhaimb  
 über die Prugg in ein Sommerhaus gerragen / vnd  
 in deme derselbe noch frisch redete von dem Vater  
 selbigen Orts/sonderbar vom Meister Georg Fischer  
 fleißig besichtiger / vnd befunden worden/ daß nur der  
 lincke Schenckel vnder dem Knie ab: vnd noch gar  
 wol anhaylen wäre / die übrige Glieder aber alle (v  
 neracht des Scharpffrichters vnnnd seines Sohns mit  
 dem so schweren Rad / hic obvermeldter massen / ge  
 brancht

brauchten Gewalts vnd über das gefälte Urthel mehr  
 gethanen Stoß) seynd außser Zweifel / wegen der  
 zu Maria der Hilffreichen Nothhelfferin / jederzeit  
 vest gefaster Hoffnung / vnderlezt vnnnd ohne allen  
 Schaden gang verbliben: außser daß / wo die grau  
 same Rad-Stoß geschehen / grosse Riß vnnnd Wul  
 sten auffgeloffen / vnd ist an der Brust (warüber sich  
 hoch zuverwunderen / vnd mit Menschlichem Ver  
 stand nit gnugsamb zufassen ist) über den gewalthätig  
 geführten dreysfachen Herzen-Stoß / der dem armen  
 Sünder allein das Leben nemmen/ auch Herz vnd  
 die Brust zugleich zerschmettern hätte sollen / nichts  
 anders als zwey kleine rothe Streimlin verspürt  
 worden / gleichsamb sie von einer Kneten geschlagen  
 wären / da doch hingegen das oben angezogene Sca  
 puller / welches ihme der Scharpffrichter auff Vire  
 öftters ersagten Parris Prioris als Weichvatters auff  
 dem Herz ligen lassen / zwey Löchel bekommen / vnd  
 der Saum hieran gang voneinander gestossen wor  
 den / wie solches nach Aussag dickeraimten Thomæ  
 de facto in der Luggau von männiglich noch kan ge  
 sehen werden.

Vnd zumalen man dann bey Besichtigung dises  
 sehr abgemarterten Patientens wahrgenommen / daß  
 er über so vil / vnd zwar mehr / als Urthel vnd Recht  
 vermög / empfangene greuliche Stoß / an dem gan  
 zen Leib nirgends Hauptsächlich / vilweniger tödtlich  
 beschädiget seye / außser daß ihme erst durch den leg  
 tern Stoß / obvermeldter massen allein der lincke Fuß



vnder dem Knye entzwey brochen: So ist es ohne allen Zweifel auß sonderbahrer Zulassung Gottes darumben geschehen / daß ihme der arme Sünder / vnd mit demselben Jedermänniglich / billich einbilden sollen / es hätte ihm an all seinen andern Glidern natürlicher Weiß / auch also geschehen: vnd widerfahren müssen / wann nit der gütige Gott solches durch Vorbitt Mariæ / auch durch die innerwehrend starke Anruffung der allerhailtsammißten Namen / Iesus / Maria / Joseph / gnädiglich abgewendet / vnd zu dero mehrern Lob vnd Ehr ein Handgreifliches Miracul / augenscheinlich zuwürcen / sich entschlossen hätte.

Dahero ist wegen dieses beschenehen schlechten Schadens öftters ersagter Thomas vom Herrn Land-Richter dem obenbemeldten Maister Georg Fischer in die Cur anvertrawt worden / welche sich durch die Beyhülff Gottes vnd Mariæ so schleunig befürdert / daß nit allein das abgebrochene Bein wider schön vnd vest gestossen: sonder daß auch der Patient in siblen Wochen hernach all seine Weeg vnd Sieg / ohne atnigen Mangel widerumben gehen vnd stehen können / massen er dann von Sillian einen sehr weiten Weeg über etlich vnd dreyßig Meil hernach selber allhero nacher Alten-Deitting gangen / Gott vnd Mariæ seiner Lebens-Beschützerin in Ablegung einer reuigen Beicht vnd eyffrigen Communion billichen Dank gesagt / inmassen er dann drey Brechel oder Scheiter / worauff der rechte Arm aufgestreckt

streckt gewesen / neben einem Theil / von dem über ihne gebrochenen Seab / mit sich alher gebracht / vnd zu Bezeugnuß diser mit ihme eraigneten wunderbärgen Geschichte / nit allein von seiner Obrigkeit zu erst ersagtem Sillian / mit aignem Pertschafft verfertigte Gerichtliche Attestation, wie hernacher von Wort zu Wort folget / vor denen Geistlichen vnd Weltlichen Capell-Verwaltern / auch zweyen hierzu erbetteten Herrn Bezeugen von einem löblichen Capittel alda / vorgewisen / sondern auch wie sich die Sach vmbständig zugetragen / alles selbst aigenhändig beschriben / mit einem leiblichen And vnd aigner Handschrifft / sambt vorgesteltem Pertschafft bekräftiget / vnd insonderheit auch dieses vermittels abgelegten Ands arrestirt hat / daß er vnder so scharpffer / sich in die dritte Grund erstreckenden gerichtlichen Execution also mit Leben: vnd meisten theils vngeschädigten Glidern darvon kommen / schreibe er einig vnd alleinig Gottes Hülff / vnd vnser lieben Frawen getrewen Vorbitt zu / wegen in seiner Gefängnuß deroselben gerhanen Gelübß nacher Alten-Deitting / vnd lauter der gelaißte And wie folget.

### Abstattung des Ands.

Ich Thomas Hannß schwöre zu Gott einen And / daß alles das jenige / was ich jetzt abgelesener massen vmbständig selbst mit aignen Händen zu Papier gebracht / wie es dann auch mein bey Händen habendes Testimonium bezeugt / also vnd

nur anders / auch sich wahrhaftig zugestanden / vnd  
verloffen / als wahr mit Gott helff vnd alle liebe  
Heiligen.

L. P.

### Attestation der Geist- vñ Weltlichen Capell-Verwalter vñ Gezeugen.

**S**o diesem obermeldtem also seye / bezeugen ne-  
ben vns Capell-Verwaltern auch hernach be-  
nampte hierzu erberene Herrn Gezeugen / mit ei-  
genen Handschriften vñnd herfürgeruckten Pater-  
schaften. Actum Alten-Deuring den 26. Octobris.  
Anno 1663.

L. P.

L. P.

L. P.

Gabriel Kufferte  
Dechant.Albertus Harber.  
Custos.Johann Heigt Capell-  
Egenschreiber.

L. P.

L. P.

Egidius Franciscus Heindel von  
Altenhausen Canonicus.Johann Georg Müller.  
Canonicus.

### Folgt die Gerichts Urkundt von Wort zu Wort.

**I**ch Balthasar Achornor Land: auch Pann-  
vñd Achirichter der Herrschafft Heinfels im  
vñdern Viertel Pusterthal der Fürstl. Graf-  
schafft Tyrol / bekunde hiemit / demnach vñnd ob-  
gleichwolten Vorbringen dñs Thomas Hannß von  
Hall im Inthal seiner äblen Verwirrung halber  
(vñnoch alda zu specificiren) über von mir vñnd mei-  
nen Malefiz Verfaßten / aufgefällene: vñnd von et-  
ner

ner Hochlöbl. Ober-Oesterreichischen Regierung  
meinen gnädig: vñnd gebietenden Herren in etwas ge-  
milderte Urthl nach öffentlicher Publication alles  
desselben / vñnd in dergleichen Processen vñnmöchen /  
Freitag den 27. gleich verweilten Monats Julij an  
dem diß Orts gewöhnlichen Hochgerichte / durch den  
Freymann vom Leben zum Tode mit dem Rad hingeri-  
cht werden sollen: Diemellen aber der vñnersforschli-  
chen Güte Gottes (aus vnauweisslicher Vorbit der  
Älterstgigsten vñnd vnbesleckten allzeit Junctfrawen  
Mariæ) beltebere / ein abermahlts Miracul zuwir-  
cken / daß derowegen / vngeacht es an der Nachrich-  
ters Begird / Fleiß / vñnd grausamen Grössen mit er-  
mangel vñnd derselbmahliger delinquent mehr  
Kadbrechtliche Stöß empfangen / als Urthel vñnd  
Recht geben / auß Götlicher Willenheit vñnd Mi-  
raculosscher Weiß er Thoma Hannß noch bey Le-  
ben verbliben / wenig empfangenen Schadens / wi-  
derumb curirt vñnd auff freyen Fuß gestellt zu werden /  
erklärt worden / allermassen auß hernach nach längst  
eingeführten Hochobrigkeitlichen gnädigen Befehl  
auvernemen.

**S**o Hoch- vñnd Erzfürstlichen Durch-  
leuchtigkeit / Sigismund Franz Erzher-  
zog zu Oesterreich / 20. Präsident / Cansler /  
Regenten vñnd Rätthe / Ober Oesterreichischen  
Lands: Dem Ersamen / weisen Balthasarn Achornor  
Richtern zu Heinfels / vnsern Gnädig. Grueß anvor.

Demnach die Hoch: vnnd Erz-Fürstliche Durchl. Sigismund Francisc Erzhertzog zu Oesterreich/ıc. Unser gnädigster Herr/ auff des Proceßirten Thomas Hansen vnderthänigstes Anlangen / vnterm Dato dreßßigsten Augusti erstlin / gnädig sich resolvirt, vnd demselben auß Erzfürstl. Milde cum absolucione poenæ begnädigt / vnd daß er auff freyen Fuß gestellt werde / verwilligt: Als haben die Hoch- vnnd Erz-Fürstl. gnädigste resolution wir auch / vmb den Supplicanten darnach zubescheiden vmb diser Begnadung halber weiterer Gebühr vorzunehmen / hiemit nachrichtlich anfügen wollen. Datum Insprug den ersten September/ 1663.

Vnd wann dann dises er Thoman Hannß vmb seines nothwendigen Gebrauchs willen verfertigter anhanden begehrt / so ihm billichen nit zuverweigern / so hab ich Eingangs ernennter Panir: vnd Achtrichter Valthasar Achorner Ambis vnd Obrigkeit halber mein selbst eigen Insigel (doch anderwärts daran ganz vnschädlich) hiesfürgehengt / vnnd damit dise meine wahre Zeugnuß bekräftiget. Geben im Marckt Sillian/ den 20. Tag Monats Septembris/ im sechshundert drey vnnd sechßigsten Jahr.



L. S.

L. P.

Als dise Abschrift gegen dem Original mit fleiß collationirt vnd sich allerdings gleich lautend befunden / bezeugen wir vunderschribene mit vnsern eignen Handschriften vnd hiesfür gedruckten Pertschaften. Actum Alten-Deiting den 26. Octobris Anno 1663.

L. P.

L. P.

L. P.

Gabriel Kuppferse  
Dechant.Albrecht Hardter  
CanonicusJohann Heigt Capell  
Gegenschreiber.

L. P.

L. P.

Egidius Franciscus Reindt von  
Allerzhayusen Canonicus,Johann Georg Müller  
Canonicus.

Wid damit an diser / von der vnergründlichen Barmhertzigkeit Gottes / durch getreue Fürbitte seiner allerliebsten Mutter / der hochgebenedeytten allzeit Junckfrawen Maria so wunderthätigen Geschicht / vmb sovil weniger einiger zweiffelhafter Gedanken vernünfftig zumachen / so hat man über obige satzsame remonstracion noch zu allem Überfluß auch die der hochlöbl. Ober-Oesterreichischen Regierung zu Innspruck dises Miraculösen Verlauffs halben / durch Herrn Johann Inzlpacher Hochfürstl. Regiments Secretarien / in Gegenwart Herrn Georgen Seyers / Regiments Canzlisten daselbst / bey Nicolaen Haslgrueber Balbizerern zu Sillian / vnd Drtmayr Kriegern Scharpffschwebenden Jahrs / vnd zwar gleich nach vorgangener Execution jurato eingezogne vnd auff der Capellen

pel-Verwalter / vnderhänigstes schriftliches Anlangen erst vnterm dato 10. Decembris dises zu End gehenden Jahrs allhero communicirte Erfahrung / des hauptsächlichsten Inhaltes / diß Orts gleicher gestalten einführen wollen / in welcher dann anfänglichen besagter Niclas Haslgrueber Balbierer auff abgelegten leiblichen Ayd so vil befundichaffet / daß er selbst mit vnd bey gewest / auch mit Augen gesehen / was massen der hievor öftters benambste damahlige arme Sünder Thomas Hannß Freytag den 7. Julij diß Jahrs / auß der Gefängniß durch den Scharpffrichter in Gegenwart einer grossen Menge Volcks zur gewöhnlichen Richtstatt geführt: Anfänglich auff die Erden nidergelegt / ihm beede seine Armb / zum Vain-abstossen mit Underlegung gewisser Hölzer gerichtet / vnd mit Stricken gebunden / darauff ihm auff beede Armben vor dem Ellenbogen / vnd dahinden jeden Orts ain / vnd also in allem 4. Stöß mit einem grossen hölzernen Rad / welches an dem Ort allwo der Stöß angehen solle / etwas mit Eisen einer stehenden Hand hoch beschlagen gewest / nach sein des Scharpffrichters Kräftren geführt worden / dergestalten / daß das Rad von jedem Stöß widerumben in die Höhe auffgebröllet / nach diesem habe der Scharpffrichter ihm Hansen drey Stöße auff das Herz gethan / warn der arme Sünder anders nichts vermeldet / als Iesus / Maria / über das habe der Scharpffrichter ihm Hansen auch vier Stöß ober die Knyen / vund zwen vnder den Knyen

Knyen gegeben / aber (außer aines Weinbruchs am linken Schenckel) nicht verlegt worden worüber der Scharpffrichter den armen Sünder von der Erden widerumben auffgelöst / vnd ihm auff das Rad vnd Psal gebunden / vnd selbiges über sich gerichtet / allwo er Hans wenigist anderthalb Stund darauff gelegen / hierunder habe Herr Pater Prior auß der Augau ihm continwirllichen zu: zumalen Latein. vund Teutsche Gebetter vorgesprochen / der Sünder jedesmal fleissig nachgebetet / vnd man in der Stimm vort ihm vermerckt / daß er je länger je kräftiger werde / der auch zum öfttern gebetten / daß Herr Landrichter dem allbereit hinweg gewesten Freymann weiters befehlen wolte / ihm das Herz abzustossen / dann sonst er nit sterben köndte / immittels aber habe ein Bruder der Herrn Seruiten Namens Honorat den armen Sünder von dem Rad abgelöst vnd herab genommen / vnd auff Klettenheimb ins Wirtshaus tragen helfen / daselbsten er gelabt: vnd durch Hne Haslgrueber sambt seinen zwenen Wirtmaistern Georgen Fischer vnd Cassian Balgrueber allen Balbierern / auß Befelch des Herrn Landrichters / der Weinbruch am linken Fuß verbunden / vnd als vort ihnen Maistern der Hannß befraget worden / ob er nit grosse Schmerzen empfinde / habe selbiger darauff vermeldet / er empfiende keinen Schmerzen / das Herz seye ganz frisch / worauff sie Maister ihm an die Armben vnd anderstwo / allda die Stöß beschehen / mit allem Fleiß besichtiger / vund anders nichts besah.

funden / als daß es über das Herz ein kleines rothes Strichel gehabt / vnd beede Arm hinter den Ellbogen ohne Wainbruch allein etwas wenig auffgeschwollen: An den Füßen vnd sonsten aber einiges Wuhlzeichen oder Geschwulst nit zu sehen gewest / vnd seyen die Sachen erzehlet massen in Wahrheits Grund also hergangen / *relecta confirmavit, &c.*

So hat obbenannter Dittmayr Krieger Scharpffrichter in Haal 47. Jährigen Alters / Jurat deponirt / daß sich diese wunderbahrlliche Geschichte folgender massen zugeragen / nach deme er den 27. Julij diß ablaufenden Jahrs vngesehr vmb 8. Uhr Vormittag den armen Sünder Thomasen Hannß nach verlesenem Urthl / auß Befelch des Pann- vnd Nachrichters daselbst im Markt Sillian zu Handen genommen / denselben auff Klettenhelmb in dem Hochgerichte geführt / allda ihme seine Kleider biß auff das Hemmet außgezogen / vnd auff die mit eisnen Nägeln verstellte Brechhölzer nidergelegt / Händ vnd Füß mit Schnüren gebunden / vnd anfänglichen habe er Deponent dem armen Sünder auff jedweden Arm mit allen seinen Kräften / wie er es anderswo gebraucht / auch erlehret hat / mit einem grossen Wagen-Rad. (daran das Eisen so auff die Wain gerichtet vnd eines Fingers dick gewest vngesehr drey Pfund gewogen haben möchte /) zwey Stöß: alsdann den Gefellen Stöß auff das Herz-Blatt / so drey Stöß aufweise / vnd hernach seyn Scharpffrichters Sohn die vier Stöß

Stöß auff die bloße Fuß gerhan / aber darunder / (außer des Wainbruchs am linken Fuß vnder die Knie) sonst weiters nicht gebrochen / in mehrendem Stößen hat es den armen Sünder in Banden zimlich hoch über sich gehebt / daß einer wol hätte köndten durch dessen Rücken mit einer flachen Hand durchfahren / worüber er Scharpffrichter die Obrigkeit gefragt / ob er noch mehrer Stöß thun solle oder nit? Darauf der Landrichter vermeldet / er solle mit den andern Sachen fortfahren / auff welches er den armen Sünder von den Brechhölzern abgelöst / darbey er Scharpffrichter gesehen / daß ihme wegen der Herz Stöß das Blut etwas wenig auß dem Mund vnd der Nasen herfürgegangen / alsdann er ihne auff das Rad / dem Urthl gemess / gebunden / der aber fortan die Himmel Königin vnd Mutter Gottes vmb Veystand vnd Hülff angeruffen / wie er dann auch bey den Wainstößen nichts anders geredt / als O Iesus / Maria stehet mir bey / vnd habe in ganzer Execution ainigen Schmerzen nit geklagt. Als derselbe auff dem Rad gebundner an einem Pfahl über sich gerichtet worden / seyen alle gegenwärtig geweste Personen auff die Knye nidergefallen / vnd haben allbereit bey ainer Viertelstund gebetter / der arme Sünder aber gesagt / Ach wann man mir nur noch einen Stöß geben thäte / mein Herz ist noch frisch / vnder diesem seyen die Geistliche vnd die Obrigkeit hinweg gangen / vnd er Nachrichter auch hinach gefolgt / vnd wie er gehört /

**34 Gnadenproceß d. allerselig. J. Mariæ:**

höret / habe alsdann der Gerottten Bruder den armen  
Sünder herab gelöst / vnd selben in einem weichen  
Kleidenhalm ins Wirtshaus tragen vnd  
alda durch die Barbierer verbinden  
lassen / etc.

Alles zu Gottes vnd der Seeligsten  
Jungfrauen M A R I A grössern Ehre vnd  
Glorie / auch mehrern Auffnahm dieses  
Hylligen Dreys Allen.  
Dering.

✠   ✠   ✠   ✠